

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: [9]: Das Metropolenprogramm : 50 Jahre Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum
Redaktion: Benedikt Loderer
Design: Martin Meier
Produktion: Sue Lüthi
Korrektur: Elisabeth Sele
Verlag: Agnes Schmid
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Obfelden
Druck: Südostschweiz Print, Chur

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre in Zusammenarbeit mit der ZBV, Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen, Zürich
Zu beziehen bei Sekretariat ZBV, Gabriela Imboden, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich, 044 422 51 51 oder 421 38 38, zbv@hsp-planer.ch

Diese Publikation sowie das Jubiläumsprogramm 2004/2005 der ZBV wurden grosszügig unterstützt von:



Hamasil Stiftung Zürich



Hardturm AG



allreal

Ernst Basler + Partner AG



Vereinigung Zürcher Immobilienfirmen

MOBIMO
Wir setzen Akzente.

R+R
BURGER UND PARTNER
INGENIEURE + ÖKONOMEN



Inhalt

- 4 Die Regierungserklärung: Das Metropolenprogramm
- 12 Die 50 Jahre: Querulantenklub wird Fachgremium

Fälle statt Theorien

Die Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen (ZBV) stellt in diesem Heft zu ihrem fünfzigsten Geburtstag ihre Geschichte vor. Und das Metropolenprogramm. Es wurde am 18. März 2005 als Theater im Rathaus Zürich aufgeführt, war krönender Abschluss der Jubiläumsaktivitäten und ist Grundlage für weitere Diskussionen. Seit der Gründung hat sich die ZBV stets zu konkreten Fragen und Projekten geäussert, diese zu gegebener Zeit vertieft diskutiert und auch mal in der Zeitung dazu Stellung genommen. Das soll so bleiben. Das Spektrum reicht von der Bekämpfung der Bauordnungsvorlage 1954 (erfolglos), der Forderung nach grenzüberschreitender Sicht (unter anderen erfolgreich mit der Gründung der Regionalplanung Zürich und Umgebung, RZU) bis zum kritischen Ja zur S-Bahn (zum Beispiel Sicherung der Zentren, Verhinderung der Zersiedlung). Die Auseinandersetzung mit den Industriebranchen seit den Achtzigerjahren zeigt exemplarisch, wo ihre Stärken liegen: Information und Diskussion ohne fachliche oder institutionelle Scheuklappen. Dies aber mit der nötigen, sofort abrufbaren Erfahrung über Architektur, Verkehrstechnik, das politisch-administrative System wie auch über ökonomische, ökologische, soziale und rechtliche Randbedingungen und Zusammenhänge. Mitglieder, Veranstaltungsbesucher, Studienreisende und der Vorstand der ZBV teilen ihr Wissen grosszügig und sind offen, voneinander zu lernen.

Eine Metropole ist Realität und wird doch nicht täglich wahrgenommen. Denn sie unterscheidet sich von der «Grossen Stadt» mit Wolkenkratzern im Zentrum und einem Umland mit wohl angeordneten Subzentren. Und sie ist auch nicht einfach eine Agglomeration nach der Definition von Statistikern. Die Metropole Zürich ist ein summender Bienenstock mit Gravitationspunkt im Raum zwischen Basel, Luzern und Frauenfeld. Die Studentin aus Aarau pendelt unbeschwert, das Paar aus Singen geniesst die Vorstellung im Opernhaus und der Bäcker liefert in die Kantine des Technoparks so selbstverständlich wie in die Quartierbeiz. Als Idee zur Beschreibung der verschiedenen nötigen Funktionen eines international bedeutsamen Wirtschaftsraums ist die Metropole unverzichtbar. Mit Distanz zu erfolgreichen Föderalismus-Routinen muss sie für den Gesamttraum «Marke Zürich» neu gedacht werden. Die institutionalisierte Unbeholfenheit im Umgang mit dem Flugbetrieb in Kloten macht gleichermassen die Notwendigkeit und die Gefährdung der Idee «Metropole Zürich» sichtbar. Trotz rasender Computerisierung und internationaler Verflechtung wird das Projekt «Science-City» der ETH immer auf eine potente «Homebase» angewiesen sein – einen realen Raum, wo sich Menschen begegnen und wo Forschung und Entwicklung mit der Industrie zusammen betrieben werden können. Die Nachfrage nach vierzig Hektaren Industriefläche im Grossen Moos («Fall Galmiz», Fribourg) zeigt, dass der Flugplatz Dübendorf mit überkantonaler Sicht als Reserve gesichert werden muss.

Das Winterprogramm 2005/06 der ZBV ist eine zweite Annäherung an die schwer fassbare «Metropole». Konkrete Fälle («Im Herzen der Metropole») und deren funktionale Verortung mit Blick auf den gesamten Wirtschafts- und Lebensraum Zürich sollen vertiefte Aussagen zu aktuellen Handlungsfeldern bringen. Dass unsere Arbeit von Stadt und Kanton Zürich stets unterstützt und nun zusammen mit der Bau- und Immobilienwirtschaft durch diese Publikation in so handfester Art honoriert worden ist, dafür danken wir herzlich. Wir hoffen, dass die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Bau- und Verkehrsfragen auch noch in fünfzig Jahren sowohl in Amtsstuben und Strategie-Etagen der Wirtschaft als auch in freien Foren stattfindet. Hansruedi Diggelmann, Präsident ZBV